



Dr. med.
Hartmut
Koch,
Vechta



Dr. med.
Kirsten
Stollhoff,
Hamburg

Verkürztes Zungenbändchen durchtrennen?

Das verkürzte Zungenbändchen (Ankyloglosson) kommt etwa bei 2–5 % aller Neugeborenen vor. Manche Mütter haben dadurch erhebliche Schmerzen beim Stillen der Kinder. Bislang war unklar, ob in diesen Fällen eine Durchtrennung des Zungenbändchen vorteilhaft ist.

Bei dem Ankyloglosson handelt sich um eine anatomische Variation, bei der das Zungenbändchen verkürzt und verdickt ist. Die meisten dieser Kinder sind unauffällig. Bei einigen gibt es jedoch Probleme beim Stillen und so manche Mutter muss während der Prozedur erhebliche Schmerzen an den Brustwarzen ertragen.

Über einen Zeitraum von zwölf Monaten wurden 58 Neugeborene mit verkürztem Zungenbändchen und Problemen beim Stillen in eine Studie aufgenommen. Der Schweregrad der Verkürzung wurde mit einem etablierten Punktesystem (HTLFF) gemessen. Die Schwierigkeiten beim Stillen wurden mit zwei verschiedenen etablierten Punktesystemen erfasst. Eines bezog sich auf die Schmerzen an den Brustwarzen (SF-MPQ) und ein weiteres auf die Beurteilung des Stillens (IBFAT). Insgesamt fanden die Autoren eine Inzidenz der Ankyloglossie verbunden mit Problemen beim Stillen von 1,9 %.

Durch Randomisierung wurden 30 der Neugeborenen einer Durchtrennung des Zungenbändchens (Frenotomie) zugeweiht und 28 einer Scheinprozedur. Die Mütter selbst wussten zunächst nicht, welche der zwei Maßnahmen bei ihrem Kind angewendet wurden. Der Eingriff wurde etwa im Alter von 6,7 Tagen vorgenommen.

Die Interventionsgruppe profitierte signifikant von der Maßnahme. Ein Nutzen ergab sich sowohl für das Stillen im allgemeinen, ganz besonders aber profitierten die Mütter, die danach schmerzfrei stillen konnten. Der letztgenannte Effekt war sofort nach dem Eingriff zu beobachten. Eine Besserung stellte sich zwar auch in der Placebogruppe ein, jedoch deutlich langsamer. Fast alle Mütter, deren Kindern in der Placebogruppe alloziert waren, wünschten später die Durchführung der Frenotomie. Die Au-

toren folgern, dass die Frenotomie eine sinnvolle Maßnahme bei schmerzhaftem Stillen ist.

Buryk M et al. Efficacy of neonatal release of ankyloglossia: a randomized trial. *Pediatrics* 2011; 128: 280–8

Kommentar: Diese Studie beeindruckt durch ihre konsequente Stringenz. Alle Parameter sind genau definiert und durch ein Punktesystem im Schweregrad graduiert. Die konsequente Randomisierung verbunden mit einer Scheinprozedur in der Placebogruppe verleihen der Aussage hochgradiges Gewicht, dass die Frenotomie bei Ankyloglossie, die mit Schmerzen an den Brustwarzen einhergeht, praktisch sofort wirksam ist. Der Referent war dem Eingriff gegenüber immer skeptisch. Er wurde jetzt eines Besseren belehrt. *Dr. Hartmut Koch*



© tabato / imagesource.com

Nach der Frenotomie ist endlich wieder schmerzfreies Stillen möglich.